



4. Protokoll des Einwohnerrats Beringen

vom 26. September 2023, 20.00 Uhr
Restaurant Gemeindehaus, Saal 1

Vorsitz:	Elisa Elmiger	Präsidium
Protokoll:	Barbara Zanetti	Aktuariat
Anwesend:	Gerold Baur	Einwohnerratsmitglied
	Hugo Bosshart	Einwohnerratsmitglied
	Beatrix Delafontaine	Einwohnerratsmitglied
	Florian Donno	Einwohnerratsmitglied
	Ralph Meier	Einwohnerratsmitglied
	Christian Näf	Einwohnerratsmitglied
	Bernhard Oettli	Einwohnerratsmitglied
	Lukas Ruedlinger	Einwohnerratsmitglied
	Roman Schlatter	Einwohnerratsmitglied
	Jörg Schwaninger	Einwohnerratsmitglied
	Thomas Widmer	Einwohnerratsmitglied
	Roger Paillard	Gemeindepräsidium
	Fabian Hell	Gemeinderatsmitglied
	Corinne Maag	Gemeinderatsmitglied
	Astrid Schlatter	Gemeinderatsmitglied
	Florian Casura	Gemeindeschreiber
Gäste:		
Entschuldigt:	Marcel Holenstein	Einwohnerratsmitglied
	Luc Schelker	Gemeinderatsmitglied

Protokollgenehmigung

Das Protokoll der 3. Sitzung vom 4. Juli 2023 ist allen Gremienmitgliedern zugestellt worden. Es wird mit folgenden Änderungen genehmigt.

Lukas Ruedlinger war an der Sitzung vom 04. Juli 2023 entschuldigt.

Verhandlungen

ER-2023-14	3	Gesellschaftliches
	3.1	Sport
	3.1.2	Anlässe und Projekte

Bericht und Antrag über das Postulat "Vita Parcours in Beringen"

Astrid Schlatter:

Geschätzte Präsidentin, wert Anwesende

Sie konnten Bericht und Antrag zum Postulat Vita Parcours lesen. Nach wenigen Abklärungen war dem Tiefbaureferat klar, dass sich die vorgeschlagene Strecke für die Umsetzung eines Vita Parcours nicht eignet. Deshalb wurde auf weitere Abklärungen, bspw. Jagd und Grundeigentümern verzichtet. Die Bedenken wurden ja schon in der Stellungnahme geäussert und wurden nun von den Fachstellen neutral geprüft und bestätigt. Der Gemeinderat ist klar der Meinung, dass keine weiteren Abklärungen getroffen werden sollen. Es gibt genügend Vita Parcours in unserer sehr nahen Nachbarschaft. Er beantragt Ihnen, das Postulat 'Vita Parcours' als erledigt zu erklären. Bei Fragen stehe ich Ihnen zur Verfügung.

Eintretensdebatte

Beatrix Delafontaine:

Geschätzte Präsidentin, wert Anwesende

Vergangenen Herbst hat die FDP eine Meinungsumfrage zur Attraktivierung unserer Gemeinde durchgeführt. Aufgrund der eingegangenen Rückmeldungen, welche sich mit rund 80% für den Vita Parcours ausgesprochen haben, hat die FDP Vorbereitungen getroffen und mit der Stiftung Vita Parcours Kontakt aufgenommen. Insbesondere die Verbindung von Bewegung, Gesundheit und Natur ist der FDP ein grosses Anliegen. Die parteiübergreifende Arbeitsgruppe ist mögliche Routen abgelaufen und hat diese mit der Stiftung Vita Parcours besprochen. Es sind Geländeanpassungen besprochen worden, ein Plan mit einer sinnvollen Route erstellt worden und es sind Eigentümer und Waldzonen eruiert worden. Es sind Gespräche mit Landbesitzern geführt und die rechtlichen Konsequenzen der Waldzonen studiert worden. Auch ist überlegt worden, den Vita Parcours auf den Randen hinauf zu verlegen. Das erscheint uns aber nicht sinnvoll, da es nicht in unserer Absicht ist mehr Verkehr als nötig auf und über den Randen zu generieren. Die vorgeschlagene Strecke vom Brandplatz ins Lieblosental ist uns ideal erschienen. Der Parkplatz kann von denjenigen, welche die mit dem Auto angereist sind, genutzt werden und nach dem Erlebnislauf ist das Bad oder der Spielplatz mit der Familie zusätzlich nutzbar. Dass unser Vorhaben nicht umgesetzt werden kann, müssen wir leider zur Kenntnis nehmen. Die strengen Waldgesetze und die Widerstände von Forst, Jagd und privaten Landbesitzer lässt das nicht zu. Wir können einige Argumente sehr gut nachvollziehen sind aber dennoch enttäuscht. Der Antrag des Gemeinderats wird von der FDP/EVP. Unterstützt.

Lukas Ruedlinger:

Geschätzte Präsidentin, wert Anwesende

Sie SP/GLP-Fraktion hat den Bericht und Antrag über das Postulat "Vita Parcours in Beringen" anlässlich der letzten Fraktionssitzung eingehend diskutiert. An dieser Stelle zuerst einmal ein grosses Dankeschön an den Postulenten Marcel Holenstein und seine Projekt-Unterstützer. Wir schätzen jegliche Ideen und Initiativen sehr, welche zur Attraktivierung von unser Lieblingsgemeinde Beringen beitragen. Auch gilt unser Dank dem Gemeinderat, welcher in den letzten Monaten verschiedene Abklärungen mit dem Planungs- und Naturschutzamt, Kantonsforstamt und der Naturschutzkommission Beringen gemacht hat. Die von diesen verschiedenen Stellen geäusserten Bedenken zu Gunsten von Natur und Umwelt können auch wir nachvollziehen. Das Wissen, dass mit der Ausgangslage keine Baubewilligung erteilt werden wird erübrigt unseres Erachtens die weitere Diskussion. Frische Luft, kombiniert mit Bewegung ist wichtig und gut tut. Schön zu wissen, dass der nächste Vita Parcours in Neuhausen lediglich 15 Velominuten von hier, Gemeindehaus Beringen entfernt ist. Die SP/GLP-Fraktion ist für eintreten auf diese Vorlage.

Roman Schlatter:

Werte Präsidentin, geschätzte Anwesende

Auch wir von der SVP Fraktion haben das Postulat angeschaut und sind dann eigentlich, nach kurzer Diskussion, zum Schluss gekommen, dass wir alle Punkte, die hier bemängelt wurden, schon damals als das Postulat als erheblich erklärt wurde, angebracht haben.

Ich bin sehr froh, dass hier neben ein paar Anrufe, nicht noch mehr Ressourcen gebunden wurden, und man dann zum Schluss gekommen ist, dass dieses Projekt nicht durchführbar ist. Ich möchte eigentlich davor warnen, dass man nicht einfach Postulate bringt, ohne vorab gewisse Abklärungen zu machen und so Ressourcen auf der Gemeinde bindet. Die SVP ist für eintreten.

Detailberatung

Beatrix Delafontaine:

Lieber Roman

Ich möchte, das, was du gesagt hast, eigentlich ganz stark zurückweisen, und zwar, dass wir keine Abklärungen getroffen haben. Wir haben uns das sehr wohl überlegt und wir haben sehr wohl Abklärungen getroffen. Wir haben eine Umfrage in Beringen gemacht: Rund 80% der Rückmeldungen sind für so ein Projekt. Auch wir hätten es sehr begrüsst, wenn wir dieses Projekt umsetzen hätten können. Aber uns ist es schon klar, dass hier Widerstand herrscht. Aber, dass uns so quasi unterstellt wird, dass wir das hier einfach so durchboxen, möchte ich zurückweisen.

Hugo Bosshard:

Geschätzte Präsidentin werte Anwesende.

Ich darf für mich in Anspruch nehmen, dass durch meine Stimme, mit 6 zu 7, das Postulat dann überwiesen worden ist. Ich hatte dort schon gesagt, dass ich es wichtig finde, dass das Postulat nicht einfach so versenkt wird, sondern, dass man den Gemeinderat die Möglichkeit gibt und auch uns die Erfahrung gibt festzulegen, ob dies überhaupt möglich ist oder eben nicht. Sonst wäre immer im Raum gestanden: Ob es vielleicht nicht doch möglich gewesen wäre? Ich finde es gut wurde es abgeklärt. Jetzt haben wir die klare Aussage vorliegen.

Es ist ja nicht so, dass von unserer Seite, dem Einwohnerrat, monatlich ein Postulat an den Gemeinderat überwiesen wird. Von dem her denke ich: Der Einwohnerrat kann Vorstösse bringen und es ist Pflicht und Auftrag vom Gemeinderat diese anzunehmen und im Falle einer Überweisung abzuklären. Ich finde, es haltet sich alles im Rahmen und ich glaube nicht, dass hier irgendjemand oder irgendeine Partei einfach so Postulate einreicht, um den Gemeinderat zu belasten.

Beschluss

1. Das Postulat "Vita Parcours Beringen" wird als erledigt erklärt.

Astrid Schlatter:

Ich möchte noch kurz etwas zum letzten Traktandum sagen:

Ich möchte euch offiziell auch noch mitteilen, dass auf der Internetseite der Gemeinde Beringen Pläne von Rundwanderwege publiziert sind, mit den genauen Kilometern vermerkt. Menschen, die gern joggen möchten, können sich dort schlau machen. Manchmal weiss man nicht, was es schon alles Gutes in Beringen hat.

ER-2023-15	7	Umwelt
	7.1	Wasserversorgung
	7.1.2	Infrastruktur
	7.1.2.4	Leitungsnetz, Leitungskataster

Bericht und Antrag über den Bau der Verbindungswasserleitung Hauhalde bis Oberstieg in Beringen

Christian Näf tritt in den Ausstand.

Astrid Schlatter:

Sehr geehrte Präsidentin, werte Anwesende

Die einfache Wasserleitung vom Oberstieg zum Reservoir Hauhalde kann mit einer Hauptschlagader verglichen werden. Sollte diese bersten, steht die Wasserversorgung Beringen vor einem grossen Versorgungsproblem. Damit uns kein solches Problemereignis erreicht, versuchen wir hier vorzuschauen und jetzt eine zweite Leitung einzuziehen, so dass die Hauptschlagader redundant ist. D.h. bei einem eventuellen Wasserleitungsbruch der in die Jahre gekommenen Leitung kann, die Wasserversorgung aufrechterhalten bleiben und so hoffentlich ein vom Wasser verursachten massiven Hangrutsch vermieden werden. Die zweite Leitung könnte somit als Versicherung definiert werden, welche in diesem Fall sehr wichtig ist. Dies hat im 2022 die Infrastrukturkommission Tiefbau erkannt und diese Leitung als wichtig definiert.

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und dem Kreditantrag für den Bau der Verbindungswasserleitung Hauhalde bis Oberstieg von CHF 270'000.00 zuzustimmen.

Eintretensdebatte

Florian Donno:

Die SP/GLP-Fraktion hat die Vorlage über den Bau der Verbindungswasserleitung auch dank der Expertise von Christian diskutiert.

Grundsätzlich ist es für unsere Fraktion klar, dass zum Erhalt der Versorgungssicherheit eine Erweiterung und damit zusammenhängende Redundanz der Verbindungsleitung Hauhalde/Oberstieg notwendig ist.

Die SP/GLP-Fraktion ist für Eintreten.

Hugo Bosshart:

Geschätzte Präsidentin

Geschätzte Ratskolleginnen und -Kollegen

Um es gleich vorwegzunehmen, die FDP-EVP-Fraktion ist einstimmig für Eintreten auf die Vorlage.

Trotzdem möchte ich zu dieser Vorlage etwas ausholen:

In den letzten Monaten überboten sich die grossen Volkswirtschaften dieser Welt mit der Entsendung von Raketen ins Weltall. Dies mit dem Ziel der Bestätigung und Gewissheit, dass es im Weltall weitere Planeten mit Wasservorkommen gibt. Denn es gilt die Gleichung: Wo Wasser ist, da ist auch Menschenleben möglich.

Ganz so trivial verhält es sich mit der heute hier vorliegenden Vorlage natürlich nicht. Doch auch diese implementiert, Wasser ist sehr wichtig und für uns Menschen lebensnotwendig. Und dies zu jeder Tageszeit, in bester Trinkwasserqualität und auf „Knopfdruck“.

Während unsere Vorfahren noch vor gut 200 Jahren ihr Wasser aus dem Dorfbrunnen bezogen, gilt in der heutigen Zeit das Credo der „Versorgungssicherheit“ oder zu Neudeutsch „Redundanz“.

Persönlich finde ich, dass man sich im Zusammenhang mit der Vorlage im Rat auch mit der Frage beschäftigen sollte, für wie viele Menschen reicht unser Wasser in Beringen eigentlich aus?

Bei der Beantwortung dieser Frage sollte aber nicht einfach darauf abgestellt werden, dass wir unser Wasser bei Bedarf auch über die Verbindungsleitung vom Rheinfluss beziehen können.

Zurück zur Vorlage:

Unsere Fraktion ist durch Marcel Holenstein (FDP) in der Infrastruktur- Kommission vertreten. Gemäss dem heute nicht persönlich anwesenden Marcel Holenstein wurde die Vorlage an der Kommissionssitzung vom 17.08.2022 besprochen. Um Marcel Holenstein trotz seiner Abwesenheit zumindest eine virtuelle Stimme geben zu können, möchte ich erwähnen, dass er die geplante Investition in unsere Wasser-Infrastruktur unterstützt.

Auch an unserer Fraktionssitzung wurde der Argumentation des Gemeinderates gefolgt und das Projekt im Sinne einer besseren Versorgungssicherheit einstimmig gutgeheissen.

Wichtig finden wir auch die Feststellung, dass die anstehenden Kosten gebührenfinanziert sind. Wie eingangs erwähnt, die FDP-EVP Fraktion ist einstimmig für Eintreten auf die Vorlage.

Jörg Schwaninger:

Geschätzte Präsidentin Werte anwesende

ich mach es etwas kürzer als Hugo. Bei uns hat die Vorlage zu keinen grossen Diskussionen geführt. Astrid hat die Pläne erläutert und wir sind einstimmig für eintreten.

Detailberatung

Hugo Bosshart:

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Wie ich in meinem Eintretens Votum gesagt habe, fände ich es schon noch gut, wenn wir darüber diskutieren könnten, wie viele Einwohner wir abdecken können.

Hier beziehe mich hier auf den GWP – Bericht, welchen wir dazumal in 2013, erhalten haben. Darin stand, dass wir eine maximale Auslastung bis 2030 von 5200 Menschen im Dorf abdecken können.

Am 30. Juni von diesem Jahr hatten wir 5189 Einwohner und in diesem Zusammenhang stelle ich mir schon die Frage, ob wir bei einem Versagen der Zusatzleitung von Neuhausen ein Problem haben könnten. Ich möchte hier keine genauen Zahlen, aber hat sich der Gemeinderat in diesem Zusammenhang auch schon Gedanken gemacht, wie viele Menschen Beringen in Bezug auf die Wasserversorgung noch verträgt.

Astrid Schlatter:

Geschätzter Hugo

Es gibt eine ganz einfache Antwort: du hättest im Sommer kein Wasser gehabt, wenn wir die Verbindungsleitung nach Neuhausen nicht hätten. Weil wir so trockene Sommer haben, beziehen wir praktisch 100% Wasser aus Neuhausen. Unsere Quellen springen vor allem im Frühling und im Winter, und im Herbst, wenn wieder viel Wasser kommt.

In dieser Zeit wenn wir einen Überfluss haben, ist es dann auch so, dass wir einen Teil an Neuhausen wieder abgeben können. Es ist also ein Nehmen und ein Geben. Grundsätzlich ist es so: wir können so viel wie wir brauchen pumpen. Ich muss aber auch sagen dass in diesen 12 Jahren in dem ich im Gemeinderat bin, der Wasserverbrauch sehr gering angestiegen ist, im Vergleich zum Bevölkerungswachstum. Die Beringer sind sehr sparsam, finde ich, bezüglich dem Wasserverbrauch. Von dem her muss ich sagen, danke den Beringern, dass wir nicht so viel Wasser pumpen müssen. Aber nichtsdestotrotz sind wir auch froh, dass die Beringer das Wasser brauchen, denn wir müssen ja unsere Infrastruktur aufrechterhalten und ergänzen. Hier sollte eine gesunde Balance sein.

Hugo Bosshart:

Danke für diese Ausführungen. Ich möchte Vorwegschicken, dass ich zu dieser Vorlage überhaupt keine Bedenken habe. Ich stell mir einfach die Frage, bezüglich der Redundanz in der Hauhalde: wir hängen so fest am Tropf von Neuhausen, sollten wir nicht dort eine Redundanz haben? Sehe ich das falsch?

Astrid Schlatter:

Wir haben 2 Leitungen auf Neuhausen. Wir haben eine, welche über den Engelwald geht und eine, welche von Buechbühl herkommt. Ein drittes Standbein, welches wir bis heute noch gar nicht gebraucht haben, wäre immer noch vom Pumpwerk Sand, Löhningen. Es ist wirklich so, dass als wir das GWP erarbeitet und umgesetzt haben, dies mit Weitsicht gemacht wurde. Die Endlichkeit des Trinkwassers ist da, aber im Moment ist diese nicht in Sicht. Wie es nächstes Jahr aussieht oder in 10 Jahren, das kann ich leider nicht vorhersehen. Gerne können wir es vertieft bilateral anschauen, da es nicht Thema des heutigen Abends ist.

Hugo Bosshart:

Für mich hat es eben schon einen gewissen Zusammenhang wenn wir über die Wasserversorgungssicherheit reden, da der Bericht von 2013 davon spricht, dass wir 2030 maximal 5200 Menschen mit Wasser versorgen können. Nun haben wir 2023 eigentlich diese Zahl bereits erreicht, und die Leitungen von Neuhausen im GWP Bericht bereits eingerechnet wurden.

Astrid Schlatter:

Ich sag es nochmal: zum Glück der Beringer, sind diese sparsam im Wasserverbrauch und unsere Pumpen funktionieren so gut, dass das Wasser kommt, wenn du nachts die Spülung betätigst. Wir

hatten die letzten paar Jahre nie das Problem eines Wassernotstandes. Ich denke das ist die Hauptsache. Und dies war auch der Grund des GWP, dass man die Wasserversorgung aufrechterhalten kann.

Hugo Bosshart:

Ok, Merci.

Astrid Schlatter:

Vielleicht nochmal um auf das warum wir gerade jetzt, diese Verbindungsleitung zur Hauhalde hinauf machen möchten, einzugehen: weil dies wirklich die Hauptschlagader vom Pumpwerk Buechbühl aber auch vom Pumpwerk Engewald ist. Zuerst muss das Wasser zur Hauhalde hinauf und dann kommt es ins Dorf hinab. Darum ist es die Hauptschlagader. Wenn es diese Ader zerbricht, dann haben wir ein Problem. Dieses Risiko möchten wir nicht eingehen.

Bernhard Oettli:

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Astrid, ich gebe dir recht, dies ist eigentlich nicht das Thema des heutigen Traktandums, aber ich finde auch wie Hugo, dass dies ein sehr wichtiges Thema ist. In den letzten Jahren haben wir immer nur vom Strom geredet, aber es gilt auch für das Wasser. Ich frage mich wenn, wir schon beim Thema sind und auch etwas Zeit haben aufgrund der kurzen Traktandenliste: wenn wir heuer zu 100% das Wasser von Neuhausen bezogen haben, dann wäre es ja einfach zu eruieren was sind die Kapazitäten der Wasserleitungen aus Neuhausen und wieviel haben wir dieses Jahr gebraucht diese Zahlen müssten wir eigentlich haben.

Astrid Schlatter:

Ja diese Zahlen haben wir. Das heisst, unser Brunnenmeister hat sie, und bei jeder Kommissionssitzung der Wasserversorgung trägt er uns diese vor. Wir wissen genau wieviel Wasser wir über Buechbühl gepumpt haben, wieviel Wasser wir über den Engewald bezogen haben, beziehungsweise auch Retourgegeben haben. Wir wissen wieviel Wasser wir von Beringen auf Löhningen pumpen, denn diese Wasserleitung Leitungen müssen regelmässig gespült werden, sonst haben wir stehendes Wasser, das darf nicht sein.

Ja diese Zahlen haben wir, aber ich muss euch ganz ehrlich sagen, ich habe sie nicht im Kopf. Diese Zahlen müssen wir unter anderem auch an den Abwasserverband mitteilen.

Es ist ein Netz über den ganzen Kanton Schaffhausen. Es kann mal sein, dass wir zum Schluss Wasser von Flurlingen oder von Feuerthalen beziehen. Das Netz ist so riesig gross und verbunden, dass wenn es auch mal ein Fiasco gebe, wir ein Minimum liefern könnten.

Bernhard Oettli:

Danke

Beschluss

1. Dem Kreditantrag des Gemeinderates Beringen für den Bau der Verbindungswasserleitung Hauhalde bis Oberstieg von CHF 270'000.00 inkl. MwSt. (Kostengenauigkeit +/- 10%, Preisbasis 1. Quartal 2022) wird unter Vorbehalt des fakultativen Referendums (Artikel 16 lit. i) der Verfassung der Einwohnergemeinde Beringen) zugestimmt (Investitions-Konto 6.7101.5031.018, Bau der Verbindungswasserleitung Hauhalde bis Oberstieg).

Christian Näf kommt an den Tisch zurück.

ER-2023-16	0	Führung
	0.5	Einwohnerrat (Legislative)
	0.5.1	Sitzungen

Verschiedenes

Astrid Schlatter:

Für die Einwohnerräte, welche am jenem Wochenende, an dem wir alles erklärt und die Wasserversorgung aufgezeigt haben, nicht ins Pumpwerk kommen konnten: wenn ihr möchtet kann ich gerne für diese Einwohnerräte mit dem Brunnenmeister eine Führung im Lieblosental organisieren. Wenn der Wunsch da ist, sehr gerne. Wir müssen unsere Wasserversorgung nicht verstecken sie ist 1A.

Thomas Widmer:

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ich habe leider den Infoabend bezüglich den Asylanten beziehungsweise Flüchtlingen, welche zu uns kommen, verpasst. In diesem Zusammenhang habe ich 2-3 Fragen:

Es gibt ja einen Sicherheitsdienst wie ich gelesen habe: ist dieser rund um die Uhr da? Hat die Gemeinde ein Pflichtenheft oder weiss die Gemeinde, was sie darf und was sie nicht darf? Und ist die Kommunikation mit dem Bund gewährleistet, falls es Probleme gäbe?

Roger Paillard:

Geschätzte Präsidentin werte Anwesende

Ja der Sicherheitsdienst ist rund um die Uhr anwesend. Zur zweiten Frage: es wird alles vom SEM, dem Staatssekretariat für Migration, organisiert und durchgeführt. Die Gemeinde ist nicht involviert, aber wir sind in Verbindung mit dem SEM und haben auch die Nummer die nötig ist. Der Kontakt ist hier hergestellt.

Thomas Widmer:

Bezüglich dem Pflichtenheft: muss der Sicherheitsdienst auch für Ruhe und Ordnung sorgen? Sind diese einfach Ansprechpersonen, falls es Probleme gibt oder müssen diese proaktiv irgendetwas machen?

Roger Paillard:

Der Sicherheitsdienst ist da, um die Sicherheit zu gewährleisten. Ansprechpartner und Betreuungspersonen sind nicht die Sicherheitsleute sondern Betreuungspersonen.

Thomas Widmer:

Sind auch diese rund um die Uhr da?

Roger Paillard:

Das Sicherheitsdienst mit Sicherheit, ich glaube auch die Betreuungspersonen.

Fabian Hell:

Ergänzend kann man noch dazu sagen, dass es eine Hausordnung gibt, an der sich die Asylbewerber zu halten haben. Natürlich ist es nicht so, dass diese dort eingesperrt sind, aber es gibt eine Hausordnung und der Sicherheitsdienst hat natürlich auch die Aufgabe diese Hausordnung so weit wie möglich durchzusetzen.

Roman Schlatter:

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ich habe auch noch eine Frage betreffend der Asylunterkunft: Wir haben es gehört, der Vertrag läuft bis 2025. Angenommen die Gemeinde fasst nun das Gesundheitszentrum auf dem Areal ins Auge, was passiert da dann? Wird der Vertrag mit dem SEM verlängert? Und sollte es zum Bau des Gesundheitszentrum kommen: wird es dann trotzdem eine Asylunterkunft dort geben?

Ich nehme an ihr werdet den Vertrag nicht vorzeitig verlängern.

Roger Paillard:

Ob der Vertrag bis 2025 oder 2026 geht, das weiss ich jetzt nicht gerade auswendig. Ich behaupte mal, dass wir aufgrund der Erfahrungen, welche wir nun machen werden, den Sachverhalt analysieren werden. Es ist so, dass die Standorte, welche wir für das Gesundheitszentrum ins Auge gefasst haben,

dazu sage ich auch noch was unter Verschiedenes, die Zivilschutzanlage nicht tangieren würde. Das Gesundheitszentrum ist nicht im Perimeter der Schutzanlage geplant. Das hat mit dem Vertrag, aus meiner Sicht, nichts zu tun.

Roman Schlatter:

Wenn du sagst der Perimeter ist nicht betroffen: da hat es ja noch ganz viele offene Fragen, welche man noch innerhalb der Hochbaukommission beantworten muss.

Roger Paillard:

Ja das stimmt, hier warten wir auf den Entscheid der Kommission.

Roman Schlatter:

Da kann man doch nicht einfach so sagen, dass der Perimeter nicht betroffen sei. Vielleicht ist ja der Perimeter doch irgendwann mal betroffen. Ich finde man kann nicht einfach so pauschal sagen, wir planen es an einem anderen Ort. Wir haben alle die Ausgangslage gesehen, bezüglich der Vorlage Neubau Werkhof, und ich glaube auch da ist noch nicht das letzte Wort gefallen, wo denn der Werkhof schlussendlich hinkommt, oder?

Roger Paillard:

Selbstverständlich. Du hast aber gefragt, was wir planen. Und wir planen laut der Vorlage. Nun ist der Ball beim Einwohnerrat und wir warten auf dem Entscheid des Einwohnerrates, wo er gern den Werkhof hätte. Selbstverständlich, wenn der Einwohnerrat zu einem anderen Schluss kommt, oder er sagt er hätte dort gern das Gesundheitszentrum: dann bestimmt der Einwohnerrat. Wenn der Einwohnerrat sagt er möchte die Zivilschutzanlage nicht mehr, dann wird es auch kein Vertrag mehr geben. Meine Antwort war jetzt wirklich auf das bezogen, was der Gemeinderat plant, aber selbstverständlich, das ist korrekt: der Ball liegt momentan bei Einwohnerrat.

Fabian Hell:

Die Zivilschutzanlage kann nicht einfach eingestampft oder eliminiert werden. Ich möchte nicht, dass dieser Eindruck entsteht. Die Plätze sind losgelöst von den Asylsuchenden, im Ernstfall sind diese vom kantonalen Amt von Zivilschutz verplant. Dieses unterhält diese auch, wir haben Restaufgaben. Diese Anlage ist in Betrieb und wird verwendet. Dies bedeutet wenn man diese abbaut, muss man diese Plätze an einem anderen Ort wieder aufbauen. Einfach um dies klar zu sagen. Auch ist ein Thema: die Anlage ist +/- so alt wie ich, glaube ich, da stellt sich die Frage, wie lange hält so eine Anlage? Die Notstromgruppe funktioniert, diese wird jeden Monat von den Werkhofmitarbeitern angeworfen. Aber wann muss man etwas ersetzen? Klar ist, dass die Zivilschutzanlage für die Beringer Bevölkerung genutzt wird, sie kann nicht einfach abgebaut werden.

Roman Schlatter:

Die Schutzraumpflicht können wir nicht ändern, diese ist kantonal geregelt. Aber die Frage am Anlass war berechtigt: wieso gibt es eigentlich die Schutzraumpflicht, wenn jetzt ein Schutzraum eigentlich mit einer Asylunterkunft gefüllt wird. Nun kann die Gemeinde diesen Schutzraum ja auch nicht mehr nutzen. Wenn morgen früh eine Katastrophe wäre (nein morgen ging noch), aber ab dem 2. Oktober nicht mehr, dann wäre er nicht mehr nutzbar. Wieviel macht die Schutzraumpflicht also noch Sinn? Aber das ist nicht Thema dieses Rates.

Roger Paillard:

Der Gemeinderat beabsichtigt das Personalreglement zu revidieren.

Das geltende Personalreglement lehnt sich stark an das kantonale Personalgesetz und die dazugehörigen Verordnungen an. Dies soll auch für das neue Reglement gelten. Die Anlehnung an die kantonalen Grundlagen könnte so weit gehen, dass im gemeindeeigenen Reglement einleitend darauf verwiesen wird, dass ohne explizite anderslautende Nennung das kantonale Recht und subsidiär das Obligationenrecht Gültigkeit haben. Die Neufassung des Reglements soll entschlackt werden.

Ausführungsbestimmungen sollen analog Kanton in Verordnungen geregelt und damit in der Kompetenz des Gemeinderates liegen. Allenfalls werden auch die Besoldungsgrundlagen des Gemeinderates und des Einwohnerrates angepasst.

Beim Prozess zur Erarbeitung der Grundlagen werden sowohl der Einwohnerrat (insbesondere die Geschäftsprüfungskommission (GPK)) wie auch das Personal einbezogen.

Entsprechend ist mit Blick auf die neue Legislatur angestrebt, wenn die neuen Rechtsgrundlagen im 1. Quartal 2024 verabschiedet und per 1. Januar 2025 in Kraft treten können. Es ist geplant, dass bis zum

31. Oktober alle Mitarbeiter ihre Anliegen und Wünsche frei einzureichen, das gilt auch für den einwohnererrat. Ich werde mir dann Mühe geben dies dann im neuem Reglement einzuarbeiten. Die erste Fassung dieses neuen Reglements wird dann einer Kommission vorgelegt zu Überarbeitung und dann wird es nochmals eine zweite Fassung geben. Schlussendlich wird es dann dem Einwohnerrat vorgelegt.

Mein zweiter Punkt ist:

Alle Einwohnerräte haben eine Einladung für die Denkwerkstatt „Medizinische Grundversorgung in Beringen“ erhalten. Diese ist am 13. Januar geplant. Wir haben alle Einwohnerräte neben Beringer Gesundheitsakteurinnen und Gesundheitsakteuren eingeladen darüber nachzudenken, wie so ein Gesundheitszentrum aussehen könnte. Uns ist es wichtig, dass mindestens eine Person pro Fraktion anwesend ist. Aber selbstverständlich können auch mehrere oder alle Mitglieder einer Fraktion teilnehmen. Bitte sprecht euch ab. Es wird am 13. Januar noch nichts entschieden. Es geht uns mehr darum den Puls zu fühlen, was der Einwohnerrat denkt und wie stark sich die Gemeinde in diesem Sachverhalt überhaupt engagieren soll, damit man hier etwas die Politik spürt.

Fabian Hell:

Ein paar Worte noch zu der Feuerwehrfusion: die Laufzeit rast und wir haben schon bald Ende Jahr. Die Projektorganisation von dieser Fusion steht seit dem Frühsommer. Es gibt eine Steuerungsgruppe mit Vertretern der 3 Gemeinden, diese ist praktisch Oberst oben, das wird die spätere Verbandskommission. Es gibt eine Projektgruppe mit den Feuerwehrreferenten, dem Kommandant und dem Vizekommandant und den Firmenvertretern. Dies wird die zukünftige Feuerwehrkommission. Hier kommen neu im Gegensatz zum WVO mehr Personen von den Wehren hinein, Stufe Kader und Unterkader. Diese sind noch nicht dabei, sondern müssen sich dann selber wählen, sobald die Feuerwehrkommission Anfang nächstes Jahr steht.

Auf der operativen Seite gibt es Arbeitsgruppen aus allen drei Wehren, diese sind am längsten am Arbeiten. Diese haben nicht gewartet bis die Fusion genehmigt wurde, sondern haben bereits vorher angefangen zu arbeiten. Es sind ein Haufen Sachen zu organisieren, zusammenzulegen usw., damit am 31.12.2023 der Schalter umgelegt werden kann.

Ein wichtiger Punkt konnte man erledigen, und zwar einen Projektleiter zu finden. Dieser ist der designierte Kommandant: also bis 31.12.2023 Projektleiter und ab 01.01.2024 Kommandant. Er hat die schöne und anstrengende Aufgabe seine eigene Feuerwehr mitzugestalten. Die Stelle wurde extern ausgeschrieben. Es hat auch eine Auswahl gegeben, und Tobias Bechtel hat sich dabei durchgesetzt. Er schafft bereits Teilzeit Pensen, das ist wichtig, damit wir hier genug Manpower haben, um das Ganze umzusetzen.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Namensgebung. Es gab mehrere Wahldurchgänge in den drei Wehren, und man hat sich schlussendlich für Feuerwehr NOK: Feuerwehr Neuhausen Oberklettgau entschieden.

Der nächste Schritt, welcher schon fortgeschritten ist und jetzt zum Laufen kommt ist die Einstellung Materialwart und Einsatzleitung, das sind nochmals 2 Stellen, welche besetzt werden müssen. Dies muss aufgrund von möglichen Kündigungsfristen usw. jetzt geschehen damit sie dann zum 01.01.2024 zur Verfügung stehen. Wenn noch Fragen sind stehe ich gerne zur Verfügung.

Lisa Elmiger:

Ich habe auch noch 2 Punkte:

Ich habe eine Anfrage von einer Kollegin erhalten, Martina Keller: Sie ist im Wirtschaftsstudium und hat dort die Aufgabe erhalten ein Sitzungsprotokoll abzuhören und zu protokollieren. Ich habe es mit Florian und Barbara bereits angeschaut, und wir hätten die Möglichkeit die Aufnahme der letzten Sitzung, dessen Protokoll bereits veröffentlicht wurde, ihnen zu geben. Diese Aufnahme wird nochmals protokolliert. Es wird alles anonymisiert und daher wollte ich fragen, ob es für alle ok ist.

Es gibt keine Gegenstimme. Danke an alle.

Bei der nächsten Sitzung wird es nur ein Traktandum geben, aber ein wichtiges „Badi“. Wir haben uns also entschieden die Sitzung stattfinden zu lassen. Der Gemeinderat fragt an, ob wir die Sitzung um 20:15 beginnen können, da sie vorab besetzt sind. Der Vorschlag wird angenommen.

Bernhard Oettli:

Ich habe noch eine Frage zur Feuerwehr: Wir haben noch viele Leistungsaufträge und Versicherung am Laufen. Sind diese bereits gekündigt worden? Nicht, dass diese doppelt laufen.

Fabian Hell:

Ich habe nicht jedes einzelne Ding auf dem Radar, dafür ist auch der Projektleiter sehr wichtig. Ich kann es dir daher nicht sagen. Aber es ist eine berechnete Frage, welche ich dann auch Tobias stellen werden. Zumindest gibt es den Materialwart der Feuerwehr Neuhausen, das kann ich schon mal sagen. Dieser wird integriert, dies ist eine bestehende Stelle, bei dem wir Personal übernehmen kann. Natürlich muss man Leistungen, welche man nicht mehr braucht, kündigen, wie das EKS. Ehrlich gesagt glaube ich, dass wir das im Griff haben. Bis jetzt haben wir noch nicht gekündigt, weil wir den neuen Materialwart noch nicht haben.

Lisa Elmiger:

Die Sitzung ist geschlossen.

Aktuariat:

Barbara Zanetti